



---

**Bauherr** Stadt Darmstadt, Bund Länder Programm „soziale Stadt“  
**Adresse** Bartningstraße 26, 64289 Darmstadt

---

**Mehrfachbeauftragung: 2003, 1. Platz**  
**BDA-Hessen Joseph-Maria-Olbrich-Plakette 2008**  
**Preis für Baukultur des Landes Hessen 2008 (1.Preis)**

Für das in der parkartigen Brentanoanlage zu planende Jugendhaus wird eine klare, verständliche und Ruhe ausstrahlende Architektur angestrebt und versucht der Aufgabe entsprechend einen den Jugendlichen Halt vermittelnden Ort zu definieren. Zugleich soll die unaufgeregte Sprache einen Rahmen für eigene Entfaltungsmöglichkeiten als Grundlage für eine besondere, persönliche Identifikation bieten.

Das Gebäude ist als richtungsloser pavillonartiger Baukörper am Eingang zur Brentanoanlage, zum See ausgerichtet und in unmittelbarer Nähe zur Bartningstrasse gelegen, konzipiert. Am bestehenden Weg angelagert greift das quadratische, auskragende Dach als Pergola aufgelöst über den Weg, markiert den Eingang und definiert einen Zwischenraum der Bestandteil des Parks und zugleich des Jugend-café's wird. Dieser Zwischenbereich mit vielfältigen Blickbeziehungen in das Haus (Schaufenster) wie auch in den Park entspricht dem inhaltlichen pädagogischen Ziel eines einladenden, offenen Hauses.

Die Wegführung verringert die Schwellenangst und trägt zur Integration des Hauses in den Stadtteil auf selbstverständliche Art bei. Das allseitig auskragende „beschützende“ Dach lässt den transparenten Baukörper mit fließenden Übergängen in die parkartige Landschaft harmonisch verschmelzen.

Die bestehenden Sichtachsen, die großzügige Durchlässigkeit der Parklandschaft bleibt erhalten. Der Baukörper, vielmehr das schwebende Dach, wird auf einen niedrigen bastionsartigen Sockel gestellt, der die der Einrichtung zugehörigen Freiräume, insbesondere die Cafétterasse zum See definiert; die Geländemodulation bleibt somit im natürlichen Gefälle unverändert. Optional ist ein zusätzlicher Weg unmittelbar an den Sportfeldern beginnend vorgesehen. Nachts illuminieren bodenbündige Lichtstreifen den Innenhof.

Die zentrale, kommunikative innere Organisation entspricht dem inhaltlichen Konzept und erlaubt zugleich eine einfache, klare Orientierung. In der Mitte am großzügigen Foyer, als Herz des Gebäudes, angelagert ist das freistehende Thekenmöbel der offen konzipierten Küche. Erschlossen und dahin großflächig verglast wird das Foyer vom bestehenden Parkweg, bzw. dem vom Dachrand definierten Hofraum. Mit Blick auf den Brentanensee hin ist der offene Bistrobereich sowie der Saal für Sport und Tanz in einer Raumflucht konzipiert.

Die Räume können so mühelos entsprechend den jeweiligen Nutzungen zusammengeschaltet (Festveranstaltung, Disco) bzw. mehrfach unterteilt werden. Nach Osten zur Brentanostrasse ist der Gruppenbereich angeordnet, der größere der Gruppenräume ist teilweise auch zum Hofbereich verglast. Die Verwaltung liegt unmittelbar am Foyerbereich nach Westen orientiert und erlaubt somit eine gute Übersicht und Ansprechbarkeit.

Die helle und lichtdurchflutete Atmosphäre entspricht dem Wunsch von Begegnen und Geselligkeit, und dem Ziel eines repressions-, bzw. gewaltfreien Hauses.

Preisgerichtsbeurteilung:  
(BDA-Hessen Joseph-Maria-Olbrich-Plakette, 2008)

Den Architekten ist es gelungen, für die Jugendlichen eines Wohngebietes, das als sozialer Brennpunkt gilt, einen funktionierenden und vor allem gern genutzten Treffpunkt zu gestalten. Dass sie dies mit einfachsten Mitteln erreicht haben, verdient ein besonderes Lob. Mit seiner lichten, pavillonartigen Struktur ist das Jugendcafé den Jugendlichen rasch zu einem „zweiten Wohnzimmer“ geworden und ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Architektur positiv und erfolgreich auf soziale Fragen und Probleme reagieren kann.